

Das NEST - Prinzip

Ein Hilfsmittel zur Planung und Überprüfung von Notfallmassnahmen bei Arbeitsplätzen, Verkehrswegen und Verkehrsmitteln mit Absturzgefahr

Ausgangslage

Arbeitsplätze, Verkehrswege und Verkehrsmittel mit Absturzgefahr können im Notfall zu Unfallorten und Rettungswegen werden. Durch gute Vorbereitung wird für Verunfallte lebensrettende Zeit gewonnen. Das Erstellen von Rettungskonzepten in Verbindung mit der Gefährdungsbeurteilung im Vorfeld ist Pflicht.

NEST steht für:

N	• Notfallwahrnehmung und -meldung
E	• Erste - Hilfe / Rettung / Evakuierung
S	• Sicherheit Ersthelfende / Rettende / Verunfallte
T	• Transport zur Übergabestelle

D-A-CH-S ist eine internationale Arbeitsgruppe von Experten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, dem Südtirol und Lichtenstein, deren Ziel es ist, für Absturzsicherungen an hochgelegenen Arbeitsplätzen eine länderübergreifende Vereinheitlichung der Regelungen anzustreben.



Allgemein:

Grundsatz: je schneller die Notfallmassnahmen greifen, desto größer ist die Chance einer optimalen Behandlung der verunfallten Person („goldene Stunde der Rettung“).

Baustellen sind geprägt durch viele verschiedene Gewerke an unterschiedlichen Arbeitsplätzen und mit unterschiedlich vielen beteiligten Arbeitnehmenden und Solo-Selbstständigen. Ein Rettungskonzept bedingt die Erfassung aller Beteiligten. Lösungsansätze sind aufgrund der Vielfalt an Gegebenheiten und Einflüsse sehr unterschiedlich, daher müssen diese für die jeweilige Situation definiert und in der Gefährdungsbeurteilung dokumentiert werden.

Das NEST – Prinzip besteht aus 4 Elementen: Werden diese 4 Elemente korrekt erfüllt, ist ein Rettungskonzept erstellt. Dieses Dokument dient der Unterstützung und Orientierung, kann jedoch nicht alle denkbaren Situationen abdecken.

Notfallwahrnehmung und -meldung

Dauert die Notfallwahrnehmung zu lange, kann es zu spät sein! Die Notfallwahrnehmung kann z.B. eingeschränkt sein durch isolierte Arbeitsplätze, starken Umgebungslärm, mangelnden Sichtkontakt.



- Ist sichergestellt, dass ein Notfall unmittelbar wahrgenommen werden kann? Wahrnehmung sicherstellen mittels Arbeitskollegen/Innen (Buddy – Prinzip), durch unmittelbaren oder sehr regelmäßigen, direkten Kontakt oder indirekten Kontakt mittels Funk- / Telefon bzw. Meldesystemen.
- Ist sichergestellt, dass eine Notfallmeldung unmittelbar von einer vor Ort befindlichen Person abgesetzt werden kann? Wird ein Notruf mangelhaft abgesetzt kommt u.U. keine Hilfe oder zum falschen Ort oder zu spät!
- Ist allen Beteiligten die Örtlichkeit bekannt und kann diese kommuniziert werden? Besteht Handyempfang? Sind die öffentlichen **Notrufnummern** bekannt? Sind die Nummern der relevanten Werks- bzw. Sicherheitszentralen bekannt und während der geplanten Arbeitszeiten erreichbar?



Erste – Hilfe / Rettung / Evakuierung



- Ist die Möglichkeit zur Leistung von Erster Hilfe gewährleistet?
- Ist eine an die Gefährdungen angepasste Erste-Hilfe-Ausrüstung vorhanden? Ist diese Ausrüstung schnell erreichbar und zugänglich? Ist der Aufbewahrungsort allen bekannt?
- Sind Ersthelfende bekannt und / oder einfach erkennbar? Sind jederzeit ausreichend Ersthelfende vorhanden (Ersthelfende die u.U. Erste-Hilfe benötigen, Urlaubs und Krankenstandvertretung)?

Allgemeine Rettungs- und Fluchtwege müssen allen Beteiligten bekannt sein, damit Personen gerettet oder evakuiert werden können.

Für die Rettung bei speziellen Arbeitsmitteln / -stellen sind die jeweiligen Besonderheiten detailliert zu berücksichtigen (Schächte, Fangnetze, Hubarbeitsbühnen, persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA), Krankabinen, etc.):

- Wie erreicht der Ersthelfende den Verunfallten? Wie kann der Verunfallte zum Ersthelfenden gebracht werden?
- Welche Massnahme hat Priorität? Was muss der Ersthelfende im Notfall eigenständig entscheiden?

Die genannten Beispiele sind in der Regel nicht Aufgabe der öffentlichen Rettungskräfte. Eine detaillierte Abstimmung mit den Blaulichtorganisationen vor Beginn der Arbeiten ist daher notwendig.

Sicherheit Ersthelfende / Rettende / Verunfallte



Die Sicherheit der Ersthelfenden und Rettenden muss zu jeder Zeit gewährleistet sein.



- Können Ersthelfende / Rettende das Umfeld bzgl. der Risiken abschätzen? Wurden alle relevanten Informationen im Vorfeld kommuniziert?
- Haben Ersthelfende / Rettende Ausrüstung, Qualifikation und ggf. fachkundige Unterstützung, um ihre Eigensicherheit gewährleisten zu können? Sind z. B. Einmal-, medizinische Schutzhandschuhe vorhanden?
- Wurde die notwendige PSA/Rettungsausrüstung festgelegt, zur Verfügung gestellt und geschult? Sind Rettungsausrüstung wie Schleifkorbtrage, Rettungsgeräte und geschultes Personal für den Verunfallten vorhanden?

D-A-CH-S ist eine internationale Arbeitsgruppe von Experten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, dem Südtirol und Lichtenstein, deren Ziel es ist, für Absturzsicherungen an hochgelegenen Arbeitsplätzen eine länderübergreifende Vereinheitlichung der Regelungen anzustreben.



Transport zur Übergabestelle

Professionelle Rettungskräfte müssen die Übergabestelle oder die Unfallstelle erreichen können. Der Transport des Verunfallten mit der dazu erforderlichen Rettungsausrüstung muss gewährleistet sein. Jegliche, auch komplexe, Transportwege müssen im Vorfeld durch die Beteiligten sichergestellt sein!

Hierzu sind besonders folgende Punkte zu betrachten: Wegbreite, Ordnung und Sauberkeit, Rangiermöglichkeiten auch auf Treppentürmen und ggf. Kranbarkeit der Rettungsgeräte.

Es kann notwendig sein, im Vorfeld besondere Rettungskräfte einzubeziehen oder auszubilden und auszustatten. Beispiele sind Höhenrettung, Wasserrettung, Gefahrstoffe.

- Besteht die Möglichkeit für professionelle Rettungskräfte (112), die Unfallstelle zu erreichen? Stehen Zugangswege, Zugangsberechtigungen und Einweiser / Lotsen für die ankommenden Rettungskräfte zur Verfügung?
- Besteht die Möglichkeit für diese Rettungskräfte, einen Verunfallten von der Unfallstelle zum Krankenwagen zu transportieren? Besteht die Möglichkeit, den Verunfallten zur Übergabestelle zu transportieren?



Achtung: Für professionelle Rettungskräfte, hierzu zählt auch die freiwillige Feuerwehr, ist ein Treppenzugang, bei dem eine Schleifkorbtrage mit 6 Rettungskräften einfach transportiert werden kann, zumutbar, mehr jedoch nicht.

Notfallprävention ist Teamarbeit

Die Gewährleistung einer raschen und gefahrlosen Rettung muss im Vorfeld sichergestellt sein. Dazu ist die Expertise aller Beteiligten erforderlich. Die professionellen Einsatzkräfte können spontan nur Teilbereiche der Rettung abdecken. Alle Beteiligten haben in ihrem Arbeitsbereich Expertise, nutzen Sie diese und lassen Sie sich helfen. Falls Kernelemente des NEST-Prinzips im Vorfeld nicht sichergestellt sind, sagen sie „STOPP“!